

Chronologisches über Léon Gruenbaum

Fast alles über Léons Schicksal ist in der chronologischen [WebDoku](#) der Initiative gegen Militärforschung an Universitäten nachlesbar und in einer [Dokumentation](#) beim Forum | Ludwig Marum über das Symposium „Der vergessene Whistleblower Léon Gruenbaum“ am 19. Oktober 2013 in Karlsruhe. Dazu sind zwei zusammenfassende Quellen-Dokumente von Bedeutung, der [Gruenbaum-Reader](#) zur Vorbereitung des Symposiums und die [Gruenbaum-Broschüre](#) über die Ergebnisse. Dazu auch die [Doku-Sammlung](#) vom 27. Juni 2014 über neue Beweise zu den Greifeld-Verbrechen.

Hier der Versuch einer [Gruenbaum-Vita](#) vom 10. Juli 2012 (dort mit 6 Dokumenten als Anlagen). Die Anlage 6 bildet den ersten Grabbesuch von Rolande Tordjman-Gruenbaum am 15.04.2011 ab.

Vita Léon Gruenbaum



Léon Gruenbaum 1969

Léon Gruenbaum (30. März 1934 - 22. Juli 2004) war Physiker und Historiker und in doppeltem Sinne von den Nationalsozialisten verfolgt.

Seine jüdische Familie flieht vor den Nazis nach Frankreich. In Forbach (Lothringen) wird Léon am Tag nach der Ermordung Ludwig Marums geboren. Gute Freunde in der Resistance können einen Teil der Familie vor der Deportation bewahren. Léon erlebt die Befreiung in Frankreich, studiert Physik bei Heisenberg in München, bei dem er 1964 promoviert. Ende der 60er Jahre wird er in der Gesellschaft für Kernforschung (später Kernforschungszentrum Karlsruhe, dann Forschungszentrum, jetzt KIT) mit einem befristeten Vertrag eingestellt. Trotz exzellenter wissenschaftlicher Fähigkeiten bekommt er im Gegensatz zu der damals größten Mehrheit keine dauerhafte Beschäftigung. Sein Weg hatte sich mit dem eines weiß gewaschenen Ex-Nazi und Antisemiten gekreuzt, dem Karlsruher Atommanager Rudolf Greifeld, der ihn zusammen mit führenden Mitarbeitern erneut rassistisch diskriminierte. Greifelds Vorleben war damals in der

Öffentlichkeit völlig unbekannt. Léon kommt das bleibende Verdienst zu, dass er Greifelds sorgsam gehütetes Geheimnis als Wehrmacht-Chef im besetzten Paris aufdecken konnte. Zusammen mit Freunden im Kernforschungszentrum und mit Unterstützung von Beate und Serge Klarsfeld gelingt es ihm, ein Beweismittel ans Tageslicht zu fördern, das Greifeld zu Fall bringt. In einer Pressekonferenz in Strasbourg Ende 1975 wird von ihm und den Klarsfelds die Nazi-Vergangenheit Greifelds veröffentlicht (1). Drancy, die Durchgangsstation zur Hölle Auschwitz, gehörte zu seinem Zuständigkeitsbereich. Er organisierte Hitlers Paris-Besuch (2). Zur Klarstellung: Es handelte sich um den administrativen Geschäftsführer einer bekannten deutschen Kernforschungseinrichtung, der sein Amt von 1956 bis 1975 ausübte und dort eine breite Schneise von autoritärer Verwüstung zum Schaden der Allgemeinheit hinterlassen hatte. Aufgrund einer Protest-Unterschriftensammlung französischer WissenschaftlerInnen verliert Greifeld die Funktion im Lenkungsausschuss der renommierten französisch-deutschen Kernforschungseinrichtung "Laue-Langevin" in Grenoble und danach im Kernforschungszentrum Karlsruhe.

Léons mutige und nervenaufreibende Widerstandshandlung ist für sich genommen bewundernswert. Der Rastlose fügt dem aber noch ein weiteres bleibendes Kapitel Aufklärung hinzu. Da es ihm aufgrund der Machenschaften Greifelds nicht gelingt, als Physiker woanders Fuß zu fassen, geht er dem schmerzlich Erlebten auf den Grund. Er kehrt nach Paris zurück, beschäftigt sich mit den historischen Grundlagen der militärischen und zivilen Nutzung der Atomenergie und legt 1982 an der Sorbonne (A) als Wissenschaftshistoriker eine Monographie vor. Thema „Genesis der Plutoniumgesellschaft - politische Konspirationen und Geschäfte“ (3). Kern seiner Ausarbeitung ist die Bewusstmachung der machtpolitischen und militärischen Bezüge der internationalen und der deutschen Kernforschung, einschließlich der Gründerrolle von belasteten Juristen wie Rudolf Greifeld und Chemikern wie Walther Schnurr (Hitlers Sprengstoffexperte). Im Kapitel II / III „Deutsches Zwischenspiel“ beschreibt er die „Affaire Greifeld“, die seinem Leben eine schicksalhafte Wendung gegeben hatte (4).

Aufgrund der beschriebenen langjährigen Diskriminierung hatte sich Léon s Nervenleiden verstärkt, die vermutliche Spätfolge einer Hirnhautentzündung, die er in der Kindheit auf der Flucht erlitten hat. Seine Ehe mit Rolande Gruenbaum, mit der er von 1970-1973 in Karlsruhe-Durlach und danach in Paris lebte, geht dadurch 1977 in die Brüche. In seinen letzten Jahren zieht es ihn wieder zu den Freunden nach Karlsruhe, aufgrund seines Nervenleidens nunmehr fest in der Hand von Ärzten. Er

verstarb 2004 im Alter von 70 Jahren. Seine letzte Ruhestätte findet er auf dem Friedhof in Bad Mingolsheim **(B)**.

Im März 2011 erhielt der Unterzeichner einen Brief von Rolande Tordjman-Grunbaum aus Paris mit der Bitte ihr dabei behilflich zu sein, Léons Grab besuchen zu können. Sie hatte erst jetzt von seinem Tode aus einer Anzeige erfahren. Es war die vom Unterzeichner und einem anderen Wissenschaftler des Forschungszentrums unterzeichnete Anzeige in den Badischen Neuesten Nachrichten (5).

Am 15. April 2011 wurde an Léons Grab in Bad Mingolsheim der 2004 geschriebene Nachruf in französischer Sprache vorgetragen (6). Aus dem Nachruf: "Wenn wir diesen kurzen Abriss seines Lebens mit denen anderer Menschen vergleichen, die von den Faschisten verfolgt wurden und die sich zur Wehr gesetzt haben – zum Beispiel mit Ludwig Marum – so kann bei aller Verschiedenheit der individuellen Voraussetzungen und Lebensverläufe immer wieder eines als bedeutsame Gemeinsamkeit erkannt werden: Menschlichkeit zeigt sich vor allem darin, mit welcher Kraft und mit welcher Konsequenz Wahrheit gesucht und Unrecht bekämpft wird. Beides hat Léon redlich getan. Wir werden ihm und seinem Wirken ein ehrendes Andenken bewahren. Wir werden Léon nicht vergessen, so wie wir die Vergangenheit nicht vergessen dürfen, wenn sie nicht erneut durchlitten werden soll. Schalom, Léon, Schalom." Erst jetzt konnte Rolande Léons bedeutende Rolle bei der Enttarnung Greifelds und die immense von ihm geleistete Arbeit richtig einordnen und ihm die Trennung verzeihen. Ein bewegendes Erlebnis.

Nachträgliche Anmerkungen:

- A)** Trotz intensiver Suche an Geschichtsinstituten der Pariser Universitäten konnte das wohl zu einer zweiten Dissertation eingereichte Manuskript nicht gefunden werden. Seither wird an der Transkription und Übersetzung der leider nur in schlechter Qualität vorliegenden Kopie gearbeitet.
- B)** Auf Initiative des Forum | Ludwig Marum und von Angelika Messmer von der örtlichen Initiative „Zeichen setzen!“ ist es gelungen, die Gemeinde dafür zu gewinnen, zu Ehren Léons an seinem Grab ein Zusatzschild anzubringen, was bis Ende 2015 realisiert werden soll.



Mehr Vita-Infos über Léon im [Stadt-Wiki-Eintrag](#)

Nun zur Chronologie (unvollständig)

- 30.03.1934 Geburt Léon Gruenbaum in Forbach (Département Moselle, Region Lothringen). Die Geburtsurkunde liegt vor.
- 01.05.1937 Rudolf Greifeld wird NSDAP-Mitglied Nr. 4532483. Dokument liegt vor.
- 03.01.1941 Das von Greifeld unterzeichnete Originaldokument [Gruenbaum-Reader](#) Seite 10
- 23.04.1955 Nazi-Wehrmachtgeneral Hans Speidel zur NATO-Entscheidung über den Atomstandort Karlsruhe statt München [Gruenbaum-Reader](#) Seite 29
- 02.06.1969 [Spiegel-Artikel](#) über Missstände im Kernforschungszentrum unter Berufung auf FAZ-Kritiker Rudzinski mit Charakterisierung zu den beiden Chefs Rudolf Greifeld und Walther Schnurr
- 05.06.1972 Schlüssel-Dokument Greifeld-Schreiben über seine Vergangenheit 1941 in Paris an den Beschäftigten Volkhard Jung [Gruenbaum-Reader](#) Seite 8
- 15.01.1973 Protest-Schreiben von verantwortlichen Mitarbeiter des Kernforschungszentrums an das Bundeswissenschaftsministerium, auszugsweise Passage über die Kriegskameradschafts-Clique und antisemitisch-rassistische Greifeld-Äußerungen [Gruenbaum-Reader](#) Seiten 23-25
- 1973 Besuch Robert Jungk bei Léon in Paris mit Zitat in „Atomstaat“ [Gruenbaum-Broschüre](#) Innenseite
- 06.08.1973 Léon Gruenbaum beschwert sich bei FZK-Geschäftsführer Rudolf Greifeld über Zutrittsverweh rung durch den Wachhabenden für ihn und einen mit ihm zusammen arbeitenden externen Wissenschaftler zum Zentrum und zur Rechenanlage (Vergleich mit Nazi-Wächter). Greifeld lässt die Beschwerde am 08.08.1973 zurückweisen. Beide Briefe liegen vor.
- 26.09.1973 Betriebsversammlung im Kernforschungszentrum unter Teilnahme Léons als Belege für das ausländerfeindliche Klima in der Einrichtung mit autoritären und rassistischen Zügen des

Leitungspersonals in Übersetzung des Kapitels III „Affaire Greifeld“ aus der Gruenbaum-Monographie [Gruenbaum-Reader](#) Seiten 38-42. Davor als [Zitat in WebDoku](#)

- 06.10.1975 [Spiegel-Artikel](#) über die geheime atomare Zusammenarbeit Bundesrepublik Deutschland und Apartheid-Regime in Südafrika
- 24.10.1975 „Eine neue Bombe von Beate Klarsfeld“ in Kopie Derniere Nouvelles d'Alsace über Pressekonferenz am 23.10.1975 in Strasbourg mit Léon und Klarsfelds [Gruenbaum-Reader](#) Seite 16
- Okt./Nov. 1975 Le Monde "Der äußerst diensteifrige Dr. Rudolf Greifeld" nach Strasbourg mit Original und Übersetzung [Gruenbaum-Reader](#) Seiten 6-8
- 26.11.1975 „Vermeidbare Blamage“ FAZ über 350 ILL-Beschäftigte mit Forderung nach Abberufung von Greifeld und Stuttgart Zeitung 28.12.1975 „Greifeld verzichtet“ [Gruenbaum-Reader](#) Seite 15
- 27.02.1976 Präsident Amsel von der Universität Paris VII beklagt sich bei Bundesforschungsminister Matthöfer über die Störung der deutsch-französischen Freundschaft aufgrund Greifelds fortgesetzter Leugnung seiner Verbrechen. [Gruenbaum-Reader](#) Seiten 17-18
- Mai/Juni 1982 "[Das deutsche Atom-Kartell](#)" Von Hitlers Atombombenprojekt zum Schnellen Brüder. Hans Nuns in KiK Magazin Karlsruhe auf 18 deftigen Seiten
- September 1999 These Elodie Prost an der Uni Lyon über [Éduard Bonnefoy](#), der für den Vichy-OB von Paris Greifelds Befehle entgegen zu nehmen hatte. Hier ein [Auszug mit Greifeld-Markierungen](#)
- 23.08.2004 [Nachruf zum Tod von Léon Gruenbaum](#) am 22. Juli als PM der Grünen Gemeinderatsfraktion Karlsruhe über den kritischen Karlsruher 'Atom'-Wissenschaftlers
- 23.09.2008 Karlsruhe [Altnazis schoben BRD-Atomprogramm mit an](#) z.B. Argentinien-Flüchtling und Wehrmacht-Kampfstoffexperte bei IG Farben Walther Schnurr. Reimar Paul in junge Welt und anti-atom-aktuell mit Bildern von Schnurr und Greifeld
- 25.05.2011 [In Memoriam Léon](#) Dreiteiler von Dietrich Schulze in NRhZ mit zwei einleitenden Hintergrund-Beiträgen am [4. Mai](#) und am [16. Mai](#)
- 15.05.2012 Karlsruher Tagung zur Verantwortung der Wissenschaft, Zivilklausel, Rüstungs- und Atomforschung [Ankündigungsplakat](#) und zugehörige [Streitschrift](#) „Jetzt entrüsten“
- 10.09.2012 Brief von drei Beschäftigten des Kernforschungszentrums an KIT-Präsident Eberhard Umbach mit Forderung nach Annullierung des KIT-Ehrensensatorstitels für Greifeld sowie Umbach-Antwort [Gruenbaum-Reader](#) Seiten 19-21
- 28.12.2012 FAZ-Beitrag [Geschichte eines Ehrensensators](#) von Rüdiger Soldt
- 31.12.2012 [KIT-Ehrensensator Dr. Rudolf Greifeld](#) Emails an KIT-Präsident Umbach und betroffene Bundes- und Landespolitiker mit Vorgeschichte u.a. Beschluss Lernort Zivilcourage vom 01.10.2012
- 09.01.2013 [KIT verschleppt Entscheidung](#) Dietrich Schulze in NRhZ gegen die skandalöse Greifeld-Ehrensensatorwürde ([fr. Übers.](#))
- 15.03.2013 [Die NS-Zeit holt nun auch das KIT ein](#) BNN Bericht über Greifelds Ehrensensatorwürde, die umfassende Aufarbeitung der Geschichte auslösen soll
- 26.03.2013 [Presse-Mitteilung](#) "Ehrensensatorwürde für Rudolf Greifeld beenden!" 15 Gruppen/Org. mit FFDJF Paris (Serge und Beate Klarsfeld) - hier der anschauliche [Flyer](#)
- 27.07.2013 [Grünbaum versus Greifeld](#) Klaus Gaßner in BNN über Gruenbaum-Symposium im Oktober, NS-Verstrickungen und Geschichtsaufarbeitung mit link-Liste zur Vorgeschichte
- 05.09.2013 [Alte Nazis in der Atomforschung](#) Südafrika / Brasilien / BRD. Helmut Lorscheid 1979 über Gruenbaum, Greifeld, Schnurr, Becker, Winnacker, Boettcher und Groth. [Gruenbaum-Reader](#) Seite 28
- 09.10.2013 [Grußbotschaft](#) Serge Klarsfeld für Gruenbaum-Symposium mit Darstellung der Aufdeckungsgeschichte zu Greifeld, die mit der Pressekonferenz in Strasbourg ihren Höhepunkt fand

- 16.10.2013 [Ein verfolgter Nazi-Jäger](#) Harald Denecken und Dietrich Schulze in NRhZ über Léon Gruenbaum „Verfolgt - Verdient – Vergessen“
- 17.10.2013 [SWR4-Interview](#) Beate Blasius mit Dietrich Schulze über Greifeld und Atomlobby zwei Tage vor dem Gruenbaum-Syposium
- 19.10.2013 Symposium des Forum | Ludwig Marum „Der vergessene Whistleblower Léon Gruenbaum“. Hier kann die komplette [Dokumentation](#) nachgelesen werden
- 21.10.2013 [Geschichtswerkstatt gegen das Vergessen](#) Presse-Mitteilung Harald Denecken für das Forum | Ludwig Marum über die Ergebnisse des Symposiums
- 04.01.2014 [KIT erforscht NS-Vergangenheit von Gründungsfigur](#) Stefan Jehle in StZ über KIT-Ehrensator Greifeld, Patron der deutschen Atomforschung, Gruenbaum, Klarsfeld und Historiker Rusinek
- 27.02.2014 [Der vergessene Whistleblower Léon Gruenbaum](#) Christof Müller-Wirth bei GV-FD über Symposium. Aberkennung der KIT-Ehrensatorwürde Greifeld wird weiter verschleppt
- 16.03.2014 [Video](#) des Films „Bombenwahn“ [Cover](#) von attac-Aktiven von 1989 über Atomnazis im Kernforschungszentrum und Technologie-Exporte an Diktaturen für Atomwaffen. Bezüge KIT: Ehrensator Greifeld und Forschung an Atomreaktoren der IV. Generation
- 26.06.2014 [Neue Beweise zu Greifeld-Verbrechen](#) KIT- Ehrensatorortitel endlich annullieren. Erklärung Forum | Ludwig Marum, Ini, VVN-BdA & FIR ([fr. Übers.](#)) über ausgegrabene Originalakten aus 1940/41 über deutsche Kriegsverbrechen in Paris mit vielen Zitaten über Greifeld bei Solange Bonnefoy in Lyon s. [Doku-Sammlung](#) (S. 5-10 ff) Scan-Passagen der Tagebücher von Édouard Bonnefoy 22.06.14 liegen vor. Die geretteten Tagebücher waren die Grundlage der These an der Uni Lyon [Auszug Elodie Prost 1999](#)
- 25.07.2014 [Erinnerung „an einen Kämpfer“](#) BNN-Bericht zum Pressegespräch mit Harald Denecken, Christof Müller-Wirth und Dietrich Schulze über Leben und Wirken Léon Gruenbaums
- 26.08.2014 [Kaddisch Gebet für Léon Gruenbaum](#) Bericht Elena Grinberg über Freitagabend-Gottesdienst der Jüdischen Kultus-Gemeinde Karlsruhe anlässlich Léons 10. Todestag
- 18.03.2015 [Kurzvideo](#) „Bombenwahn“ mit [Ausschnitten](#) aus attac-Film 1989 für Veranstaltung "Zivil-militärische Atomforschung am KIT - Schluss damit!" am 29. April [Ankündigung](#)
- 25.03.2015 [Klarsfeld „Mémoires“](#) erschienen mit Passage zu Léon und Greifeld. [Übersetzung](#) der Seite 404 am 10.06.2015
- 04.05.2015 [Gedenkveranstaltung](#) zum 70. Befreiungstag des KZ Neuengamme. In seiner [Gedenkrede](#) erinnert [Jean-Marc Todeschini](#) als Staatssekretär für Kriegsveteranen und Gedenkkultur beim Minister der Verteidigung Frankreichs an [Édouard Bonnefoy](#) hier die [Übersetzung](#)
- 20.05.2015 [Bundesverdienstkreuz für Ohrfeigen-Beate](#) Dietrich Schulze in NRhZ über späte Ehre für die Nazi-Jäger Klarsfeld mit Bezügen zu KIT mit Nachtrag zur Greifeld-Verwicklung in die Deutsch-Indische Gesellschaft
- 12.06.15 Karlsruhe [INKA Stadtmagazin](#) u.a. über Efstratia Dawood mit jüngster Filmarbeit über das Schicksal des jüdischen Physikers und Whistleblowers Léon Gruenbaum
- 24.06.2015 [KIT-Atom-Transfer-Krimi mit Indien](#) Dietrich Schulze und Wolfram Thiemann in NRhZ über Nazi-Gründung Deutsch-Indische Gesellschaft und Karlsruher Bezüge u.a. zu Greifeld ([engl. Übers.](#))
- 21.07.2015 [Broschüre](#) über Zivil-Militärische Atomforschung am KIT mit den Beiträgen der Veranstaltung am 29. April im Redtenbacher-Hörsaal der Uni/KIT
- 05.08.2015 [Mayors for Peace - Karlsruhe gegen Atomwaffen](#) Offener Brief an die Stadt zum Hiroshimtag. Ullrich Lochmann für Karlsruher Gruppen mit vielen historischen Bezügen zur Karlsruher Atomforschung. Hintergrund: [Flaggentag](#) mit Mayor for Peace OB Frank Mentrup als [Erstunterzeichner des Appells](#) an die Bundesregierung, dem von 108 Staaten unterzeichneten „Humanitarian Pledge“ für ein Verbot und die Vernichtung aller Atomwaffen beizutreten
- 08.08.2015 [Travail Allemand](#) junge Welt über deutsche Antifaschisten in der Wehrmacht ab 1940, zum Beispiel [Peter Gingold](#)